

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

Heinrich Timmerevers: Dei Osterkässen

Ooge up den Mantel harn. Use Woort Kaplan kummt her van dat Wort Capellanus – einer, de för den Mantel taustännig is. Un dat seih ik as Upgaobe van Karken an – dei ein Dack äöwern Kopp tau gäwen, de sik nich borgen wätet, un dei dat nödigste taun Leven bruuket, an de Hand tau nähmen. Un mit Karken is nich bloß de Institution mennt – dor hört wi aale tau. Uk ik as Bischkup. Deilen schafft Läwen för väle! Wat 'n Glücke för den Mensken, de einen Martin findt, dör den Gotts Leiwde in de Welt schinnt.

*Heinrich Timmerevers*

## Dei Osterkassen

In väle Karkens giff dat in dei Ostertied eine Osterkessen. Dat is nu nich bloß eine witte Kessen, dor sünd verscheden Teiken up tau seihn: tauerst ein grootet Krüüz. Tüsken dei Krüüzbalkens steiht dei Johrestaohl, baoben süht man einen griechischen Bauksaoben, ein Alfa, dat bedüüt Anfang. Ünnen süht man ein Omega, dat bedüüt Enne. Dei Osterkessen steiht för Christus, dei van den Dooen upstaohn is. He ist dei Anfang un dat Enne, he bringt Licht in dei Welt.

Dei Osternachtfier beginnt mit ein lüttket Osterfüüer. Dei neie Osterkessen krigg von dor dat Licht. Dann treckt man mit dei brannen' Osterkessen in dei düüstern Karken. „Lumen Christi – Christus, dat Licht!“ wedd sunge. Un dei Lüe antert: Deo gratias, Gott sei Dank! Dei Lüe in dei Karken hebbt lüttke Osterkessen in dei Hand un krieget nu von dei grooten Osterkessen dat Licht. Christus, de van den Dooen upstaohn is, is Licht för aale Menschken, hei ist das Licht för dei Welt.

Man kann Karkens mit elektrisch Licht wunnerbaor utlüchten. Wenn aober Kessenlicht dei Karken uphellen dait, dann is dat wat Besünneres, dat giff ein ganz warmet Lecht. Dei Lüe nähmt nao dei



Osternachtfier dei Kessen mit nao Huuse, wecke bringt sei uk nao 'n Karkhoff tau dei Graffstäen van ehre Familgen. Uk för use Dooen is Christus dat Licht.

Jede Kessen heff us wat tau säggen: dei Kessen kann sik nich sülwest dat Fүүer gäwen, sei mott dat Fүүer von woränners herkriegen. Dei Kessen giff ein flackern' un lebenniget Lecht. Se straohlt Warmte ut. Manges sünd wi ganz äöwerrascht, wo so eine lüttke Kessen einen grooten Ruum hell maoken kann. Dat Licht van so eine Kessen is aober uk aaltied in Gefaohr. Dor bruukt bloß ein lüttken Windzug tau kaomen un dei Kessen wedd utpuuset. Dann mott sei weer nei anstickt weern.

Kessen un Kessenlecht, wi mäögt et gerne. Et kummp mi so vör, as wenn dei Kessen us säggen daut, wat dat Geheimnis von us Menschen un von Christen is: Wi käönt för annere Menschken bloß Lecht wäsen un för ein gaud Mitnanner sörgen, wenn wi us von Christus ansticken laotet. Man dat is nich immer so einfach, för ännere ein Lecht tau wäsen, Glowen, Haopen un Leiwde in dei Welt tau bringen. Aober et ist waohr: dat Lecht kummp un bliv in dei Welt, wenn wi – so as dei Kessen – us upbruuken laotet. „Gi sünd dat Licht in dei Welt“, sägg Jesus. Wi sünd et mit üm tausaoome!

---

*Heinrich Siefer*

## Ein Timpen van 't Paradies

De Werbung för den Sömmerurlaub will us nich selten wies maoken, dat wi us dor verholen schöllt, wor einen dat Paradies noch vör Oogen staiht. Un so prieset se us wietlöftig in de Welt Stäen an, wor dat Waoter noch frisk un klor is, wor anns noch kien ein Menske wäsen is un wor de Menschen einen fröndlik intaumäute kieket. Dor kannst di verpuusen. Dor kannst di weer uprisken, dat de Arbeit achternao weer schmecken

